

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 66 (1989)

Heft: 4

Artikel: Generalversammlung 1988 des Vereins "Freunde des Klosters Mariastein"

Autor: Reinhardt, Urs C. / Stebler, Vinzenz / Schenker, Lukas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1031096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Generalversammlung 1988 des Vereins «Freunde des Klosters Mariastein»

Urs C. Reinhardt, Präsident / P. Vinzenz Stebler / P. Lukas Schenker, Aktuar

1. Einsam und gemeinsam

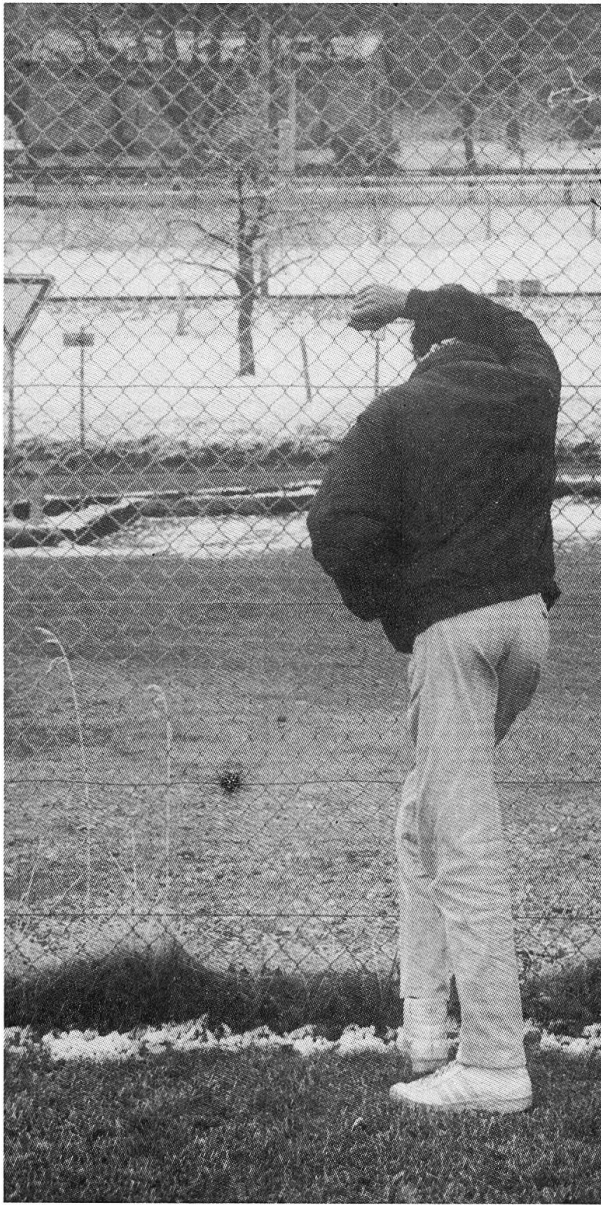
Aus der Predigt beim Festgottesdienst
P. Vinzenz Stebler

Liebe Freunde des Klosters Mariastein, Ihnen gilt heute unser besonderer Gruss und unser besonderer Dank. Sie nehmen regen Anteil am Schicksal der klösterlichen Gemeinschaft und helfen uns auf vielfache Weise, unserer Aufgabe gerecht zu werden. Das benediktinische Leben lässt sich auf die Formel bringen: einsam und gemeinsam. Unter den verschiedenen Mönchsarten seiner Zeit hat sich der heilige Benedikt für die Zölibiten entschieden, also für solche, die in Gemeinschaft leben. Trotzdem nennt er seine Brüder Mönche monachos, einsam Lebende, weil die Einsamkeit ein unverzichtbares Element für das monastische Leben ist. Mariastein darf sich diesbezüglich freuen, schon vom äusseren Erscheinungsbild her diesem Ideal gerecht zu werden. Wer etwa vom St. Annafeld das Kloster überblickt, wie es da eingebettet ist in Wiesen und Wälder, hat wirklich ein Bild des Friedens vor sich. Und im Innern des Hauses ist zu den meisten Stunden des Tages und vor allem in der Nacht und an den meisten Orten das Stillschweigen vorgeschrieben, dadurch entsteht eine Atmosphäre der Sammlung, die den Wandel in der Gegenwart Gottes ganz wesentlich erleichtert, und das ist ein Herzensanliegen für St. Benedikt.

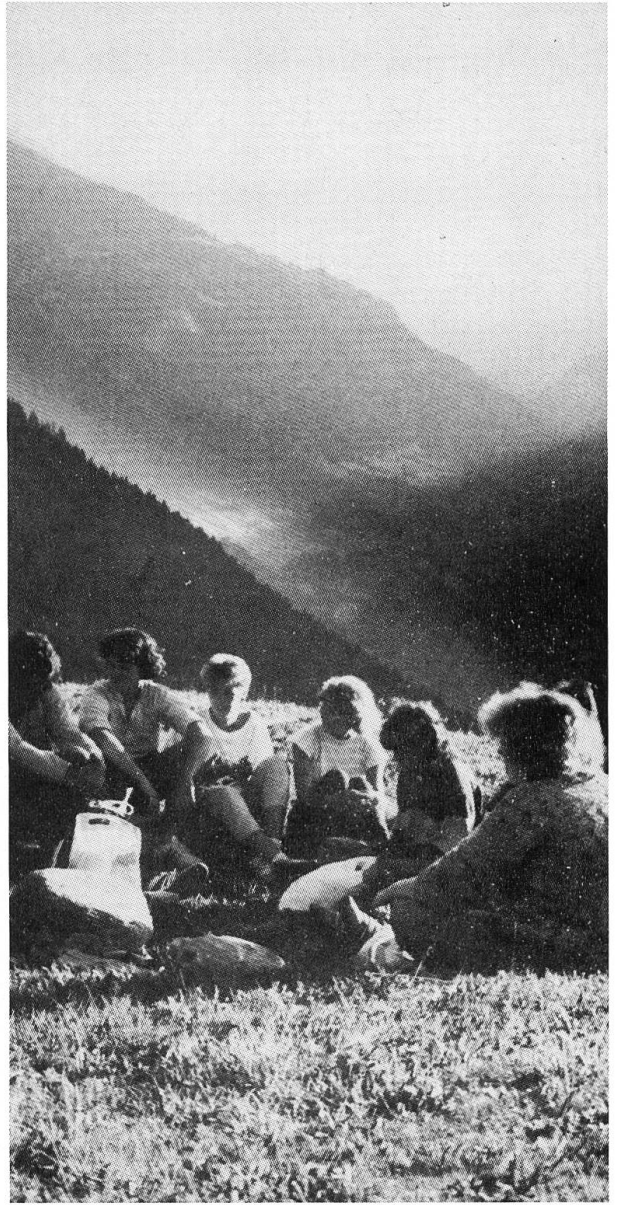
Aber ebenso wichtig ist das andere Element: gemeinsam. Die benediktinische Gemeinschaft orientiert sich an der Urgemeinde von Jerusalem, von der es heisst, dass die Gläubi-

gen alles gemeinsam hatten und auf jedes Privateigentum verzichteten, ja dass sie ein Herz und eine Seele waren. Da darf es also kein giftiges Gegeneinander oder gleichgültiges Nebeneinander, sondern nur ein herzliches Miteinander und tatkräftiges Füreinander geben. Nur wo man ernsthaft sich bemüht, diese anspruchsvolle Aufgabe zu verwirklichen, kann das Wort des Psalmisten gelten: Seht, wie schön und gut es ist, wenn Brüder in Eintracht beisammen wohnen.

Einsam und gemeinsam – wäre das nicht auch für Sie ein anzustrebendes Ideal? Wir leben in einer sehr hektischen und betriebsamen Zeit, und viele haben sich an den beständigen Lärm so gewöhnt, dass sie ohne Geräuschkulisse überhaupt nicht mehr auskommen. Schade, denn da stirbt feineres Empfinden langsam, aber sicher ab und da wird der Mensch von der Mitte an die Oberfläche geschleudert und selber hohl und oberflächlich. Erkämpfen Sie sich um jeden Preis einen Raum der Stille, wo Sie immer wieder zu sich selber kommen und Gottes Stimme hören. Pflegen Sie in diesen Augenblicken der Stille die Freundschaft mit Christus, lassen Sie sich von Ihm lieben, führen und beschenken. Dann sind Sie auch wieder fähig, sich selber in die Gemeinschaft einzubringen mit den Talenten und Gaben, die Gott Ihnen anvertraut hat. In der Stille werden wir hellhörig für den Nächsten und zugerüstet für die Werke der Caritas. Wer die Einheit mit Gott gefunden, kann auch Einheit stiften unter den Menschen. Und damit verwirklichen Sie in hervorragender Weise die Sendung der Kirche in der Welt.



einsam



gemeinsam (Fotos: P. Notker Strässle).

2. Bericht über die ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins «Freunde des Klosters Mariastein» vom 17. April 1988

P. Lukas Schenker, Aktuar

Vorstand und Klostergemeinschaft hatten auf den 17. April 1988 zur 7. ordentlichen Mitgliederversammlung nach Mariastein eingeladen. Die meisten Vereinsmitglieder hatten vorher den festlichen Gottesdienst in der Basilika besucht. Der Eucharistiefeier stand Abt Mauritius Fürst vor, und das Predigtwort sprach P. Vinzenz Stebler (abgedruckt in diesem Heft). Der Cäcilienchor Münchenstein sang Mozarts Missa brevis in B-Dur zur Freude aller Gottesdienstteilnehmer.

Im vollbesetzten grossen Saal des dem Kloster benachbarten Hotels Post durfte der Vereinspräsident Urs C. Reinhardt hernach eine

zahlreiche Schar treuer «Freunde des Klosters Mariastein» begrüßen. Nach der Bekanntgabe einiger Entschuldigungen und üblicher Vorgaben wurde das Protokoll der letzten, vor zwei Jahren stattgefundenen statutarischen Mitgliederversammlung vom 27. April 1986 resümiert vorgetragen – und genehmigt. Darauf legte der Vereinsvorsitzende den Tätigkeitsbericht über die Jahre 1986 und 1987 nach gewohntem Raster vor: Mitgliederstand, Mitgliederveranstaltungen, Vorstandstätigkeit, Verwendung der Mitgliederbeiträge und Zeitschrift «Mariastein», die ja zugleich das offizielle Mitteilungsorgan des Vereins ist (dieser Tätigkeitsbereich findet sich im Wortlaut in dieser Nummer abgedruckt).

Im nächsten Traktandum stellte der Kassensführer Willy Hirter in bewährter Weise die Rechnungen der beiden vergangenen Vereinsjahre vor. Sie zeigen folgendes Bild:

Einnahmen	1986	1987	kumuliert
Mitgliederbeiträge	Fr. 102 211.30	Fr. 99 660.18	Fr. 201 871.48
Zinsen	Fr. 6 350.—	Fr. 9 285.55	Fr. 15 635.55
	Fr. 108 561.30	Fr. 108 945.73	Fr. 217 507.03
Ausgaben			
Beiträge ans Kloster	Fr. 78 586.55	Fr. 44 706.90	Fr. 123 293.45
Zeitschrift	Fr. 51 485.—	Fr. 51 455.—	Fr. 102 940.—
Unkosten (Porti, Gebühren usw.)	Fr. 3 373.35	Fr. 1 903.40	Fr. 5 276.75
Diverse (Kirchenmusik usw.)	Fr. 1 500.—	Fr. —.—	Fr. 1 500.—
	Fr. 134 944.90	Fr. 98 065.30	Fr. 233 010.20
Total Einnahmen	Fr. 108 561.30	Fr. 108 945.73	Fr. 217 507.03
Total Ausgaben	Fr. 134 944.90	Fr. 98 065.30	Fr. 233 010.20
Mehrausgaben/Mehreinnahmen	– Fr. 26 383.60	+ Fr. 10 880.43	– Fr. 15 503.17
Vermögen am 31. 12. 85		Fr. 158 468.66	
Abnahme 1986/87		Fr. 15 503.17	
Vermögen am 31. 12. 87		Fr. 142 965.49	

Unter anderem hat der Verein durch den Vorstand nach Rücksprache mit dem Kloster bis Ende 1987 für bestimmte Restaurierungsprojekte insgesamt ca. Fr. 400 000.– ausgeben.

Der lobend ausgefallene Bericht der Kontrollstelle beantragte der Versammlung Genehmigung der Rechnung und Décharge für den Rechnungsführer. Diesem Antrag pflichteten die Anwesenden mit Applaus bei. Mit warmen Worten des Dankes an den Kassier und die Revisoren konnte der Präsident dieses Traktandum beschliessen.

Der bisherige Jahresbeitrag von Fr. 30.– für Einzel- bzw. von Fr. 50.– für Kollektiv-Mitglieder wurde genehmigt. Im Jahresbeitrag ist das Abonnement der Zeitschrift «Mariastein» eingeschlossen.

Beim Thema «Wahlen» trat insofern eine Änderung ein, als Herr Direktor Paul Hürzeler, Trimbach, infolge beruflicher Beanspruchung seine Demission eingereicht hatte. Als Ersatz konnte der Vorstand Herrn Dr. med. vet. Richard Büttiker, Olten, vorschlagen. Er wurde durch Akklamation gewählt. Die anderen, bisherigen Vorstandsmitglieder und die Rechnungsprüfer wurden global bestätigt.

Das Schlusswort sprach der Hausvater des Klosters, Abt Mauritius: Er wies auf das Marianische Jahr hin, das für den Marienwallfahrtsort Mariastein eine verpflichtende Aufgabe bedeute, und empfahl die Pilger, die Freunde und das Kloster dem Schutze der Gottesmutter Maria. Mit dem Dank an das scheidende und neue Vorstandsmitglied, an den Vorstand insgesamt und an alle Vereinsmitglieder, anwesende und abwesende, für ihr Wohlwollen dem Kloster gegenüber, schloss der Abt sein freundliches Schlusswort, dem sich der Präsident mit Freude und Dank anschloss.

Ein Sichgrüssen und Sichverabschieden schloss sich an. Dabei spürte jede und jeder etwas von der Freude des «Freundetages», gepaart mit dem Ausdruck grosser Sympathie für das Kloster Unserer Lieben Frau im Stein und seine Mönchsgemeinschaft. Möge es so bleiben!

3. Aus der Tätigkeit des Vereins «Freunde des Klosters Mariastein»

Urs C. Reinhardt, Präsident

Die Mitgliederversammlung vom 17. April 1988

Vierzehn Tage nach Ostern 1988 hielten die «Freunde des Klosters Mariastein» im Saal des Hotels «Post» ihre siebte ordentliche Mitgliederversammlung ab. Im Tätigkeitsbericht 1986/87 führte Präsident U. C. Reinhardt unter anderem aus:

1. Mitgliederbestand

Nach den Statuten will unser Freundeskreis das Kloster Mariastein in seinen religiösen und kulturellen Bestrebungen unterstützen, diese Bestrebungen der Öffentlichkeit bekanntmachen und die materielle Existenz des Klosters fördern. Dazu kann er eine Zeitschrift herausgeben oder sich an der Herausgabe beteiligen.

Konkret geht es um die Unterstützung

- der Seelsorge im Dienste der Wallfahrt und der Seelsorgeaushilfe in der Region,
- der Erwachsenenbildung im Leimental und Laufental.

Und es geht ferner um die schrittweise Verwirklichung Mariasteins als Kultur- und Bildungsstätte wie als Hort der Stille, Ruhe und Besinnlichkeit. Die kirchenmusikalische Darbietung von heute Vormittag und jene vom kommenden November gehen in diese Richtung, desgleichen Seminarien oder Tagungen, die wir hierherzubringen versuchen. Diese und andere Bestrebungen können längerfristig nur konsolidiert werden, wenn sie von einem überzeugten und grossen Freundeskreis mitgetragen werden. In diesem Sinne hat der Vorstand Werbeaktionen unternommen beispielsweise in den Pfarreien der Umgebung, bei St. Vern in den Kantonen Bern, Jura und Aargau sowie bei den teils jahrhundertealten Bruderschaften in den Städten Solothurn und Olten. Im gleichen Sinne haben unsere Vertreter aus dem Elsass und Süddeutschland geworben. Herzlichen Dank für alle Bemühungen! Ich möchte die-

sen Berichtteil nicht schliessen ohne einen herzlichen Dank an die Mitglieder, die seit der letzten GV diese Welt verlassen haben und in die Herrlichkeit des ewigen Lebens eingehen durften. Wir bekunden unsere Verbundenheit mit ihnen dadurch, dass wir uns zu einem kurzen Memento erheben.

An der letzten Generalversammlung konnte ich einen Rekordbestand von Mitgliedern bekanntgeben: 2992 Einzelmitglieder und 88 Kollektivmitglieder oder zusammen 3080 per Ende 1985. Im Jahr 1986 konnten wir uns auf total 3105 Mitglieder steigern. 1987 traten 87 neue Mitglieder dem Verein bei, während wir 100 Abgänge entgegennehmen mussten. Dabei handelt es sich meist um Todesfälle oder altersbedingtes Ausscheiden, nur ganz selten um eigentliche Austritte. Die Treue unserer Mitglieder ist in der Tat sprichwörtlich. Per saldo verzeichneten wir Ende 1987 3003 Einzel- und 89 Kollektivmitglieder, total also 3092 Vereinsmitglieder.

Das ist eine höchst erfreuliche, ja stolze Zahl. Der Vorstand will und wird alles daran setzen, die 3000er Marke auch in Zukunft zu halten. Das Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn alle Vereinsmitglieder tätig mithelfen. Entscheidend ist, dass auch die junge Generation, die Mariasteins Geschichte nicht so erlebt hat wie wir – nicht so erleben konnte –, unsere Reihen ständig auffüllt und vermehrt.

2. Mitgliederveranstaltungen

In der Berichtsperiode 1986/87 haben wir die beiden üblichen Mitgliederversammlungen durchgeführt. Am letzten Aprilsonntag 1986 hielten wir die ordentliche Mitgliederversammlung ab. Zuvor fanden wir uns in der Basilika zur Eucharistiefeier ein, der Abt Mauritius Fürst vorstand. Er gedachte als Festprediger der 350 Jahre Betreuung des Wallfahrtsortes Mariastein durch die Benediktiner. Der Jubiläumsfreude verlieh der Cäcilienchor Münchenstein festlichen Ausdruck mit einer untadelig aufgeführten Orchestermesse von Marc-Antoine Charpentier.

Ein Jahr später, am Nachmittag des 12. April 1987, trafen wir uns zur Jahresversammlung in der Basilika: Deutsche Vesper um 15 Uhr,

darauf Begrüssung und kurzer Tätigkeitsbericht des Präsidenten, dann das Grusswort von Abt Mauritius (abgedruckt in der letzten Nummer unserer Zeitschrift «Mariastein») mit Vorstellung des renovierten Glutzhause und schliesslich Besichtigung dieses prächtig restaurierten Gebäudekomplexes.

Beide Anlässe haben unsere treuen Mitglieder in Scharen nach Mariastein gelockt. Sie trugen dazu bei, die Freundschaftsbande mit den Benediktinern und ihrem Kloster noch enger zu knüpfen.

3. Vorstand und Vorstandstätigkeit

Die Mitgliederversammlung vom 27. April 1986 verabschiedete sich mit herzlichem Dank von Vorstandsmitglied Pfarrer Jean Fuchs, Raedersdorf, dem langjährigen, lebenswürdigen und charmanten Vertreter des Elsass. Als Nachfolger wählte sie Pierre Brand, Maire von Steinsoultz und conseiller général du Département du Haut-Rhin. Wir haben im Vorstand sehr rasch feststellen dürfen, dass der Herr Generalrat in Sachen Charme und Lebenswürdigkeit dem curé de Raedersdorf in keiner Weise nachsteht.

Die anderen Damen und Herren des Vorstandes wurden in ihrem Amt bestätigt, ebenso die beiden Herren Revisoren.

Der Vorstand tagte 1986 dreimal, 1987 zweimal und im laufenden Jahr bisher einmal. Haupttraktanden waren in der Berichtsperiode wiederum Beratung und Beschluss von Vergabungen sowie Werbeaktionen. Meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand haben viele Ideen und Anregungen eingebracht, engagiert mitgearbeitet und alle Beschlüsse überzeugt mitgetragen. Dafür und dass sie mich als Präsidenten ertragen haben, danke ich sehr herzlich. In diesen Dank möchte ich zudem die Arbeit der beiden Herren Revisoren einschliessen.

4. Verwendung der Mitgliederbeiträge

Wir haben in der Berichtsperiode rund Fr. 202 000.– oder durchschnittlich Fr. 101 000.– pro Jahr an Mitgliederbeiträgen eingenommen. Davon verwenden wir, grob gesagt, die eine Hälfte für die Restaurierung

von öffentlich zugänglichen Kulturräumen und Kultusgegenständen, die andere Hälfte für die Mitfinanzierung der Zeitschrift «Mariastein». Von 1976 bis 1987 haben wir rund Fr. 400 000.– für Restaurierungen und Renovationen aufgebracht – aufbringen können dank der Freigebigkeit unserer Mitglieder.

5. Zeitschrift «Mariastein»

Der Vorstand freut sich, dass unsere Vereinszeitschrift seit Nr. 1 des laufenden Jahrgangs ein erneuertes Konzept verwirklicht und in einem neuen Layout erscheint. Der Redaktor, Pater Dr. Anselm Bütler, hat den Auftrag des Heftes Anfang des Jahres kurz definiert:

- Die Glaubenswahrheiten der heutigen Zeit und Welt wieder verständlich machen, dabei auch auf den Neuaufbruch der Glaubenspraxis in der Kirche hinweisen,
 - zwischen junger und älterer Generation das Gespräch eröffnen,
 - über Leben und Geschehen in der Wallfahrt und in der Klostergemeinschaft informieren; dazu gehört auch die regelmässige Information über das, was im Verein und durch den Verein der «Freunde des Klosters Mariastein» geschieht.
- Wir freuen uns über diesen Schritt nach vorne und danken allen, die an Produktion und Vertrieb der Zeitschrift beteiligt sind: dem Redaktor, den Autoren, der Druckerei, der Administration und der Spedition.